

Heidenheim nimmt Vorreiterrolle ein

Ausbringung von Grüngutkompost



(v.l.) Hans Reichert (Landwirt), Herbert Weigel (Landwirt und 2. Bürgermeister von Westheim), Manuel Weigel (Junglandwirt, er hat die Ausbringung übernommen), Diana Schmidt (Landschaftspflegeverband Mittelfranken), Susanne Feller-Köhnlein (1. Bürgermeisterin Heidenheim), Klaus Fackler (Landschaftspflegeverband Mittelfranken) und Helmut Krumbholz (zuständiger Mitarbeiter der Gemeinde für die Grüngutannahme).

Foto: privat

Heidenheim (red/mar). Im Zuge des Projektes **boden:ständig** konnten der Landschaftspflegeverband Mittelfranken und die Marktgemeinde Heidenheim die erste Genehmigung zur Ausbringung von Grüngutkompost in Mittelfranken erwirken.

Die Idee, das gesammelte und kompostierte Grüngut der Gemeinde Heidenheim auf Ackerflächen im Einzugsgebiet des Hahnenkammsees auszubringen und dabei die humusbildende und bodenstabilisierende Wirkung des

Komposts für die Ziele der Initiative **boden:ständig** zu nutzen, wurde im Herbst zusammen mit Landwirten vor Ort geboren. Um die Idee auf eine saubere rechtliche Basis zu stellen, wurde in einem sehr intensiven Abstimmungsprozess mit den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) in Weißenburg und Uffenheim und dem Landratsamt Weißenburg-Gunzenhausen ein Konzept zur Umsetzung einer Kompostwirtschaft im Rahmen des **boden:ständig**-Initiative am Hahnenkamm erarbeitet.

Als bezirkswweit erste Kommune konnte die Marktgemeinde Heidenheim nun mit dem vom Landschaftspflegeverband Mittelfranken entwickelten Konzept die Bedingungen zur Befreiung von den Pflichten der Bioabfallverordnung in einem Probelauf erfüllen und nimmt damit eine Art Vorreiterrolle ein, denn das Problem einer geeigneten Ablagerung von Grüngut ist flächendeckend in den Gemeinden und Städten bekannt.

Zusammen mit dem Sachgebiet für Abfallwirtschaft und dem Sachgebiet für Technische Was-

serwirtschaft des Landratsamtes wird jetzt der Aufbau einer ordnungsgemäßen, langjährigen und nachhaltigen Kompostwirtschaft angestrebt.

Die letzte Hürde stellte noch die Ausbringung selbst dar, da nur noch sehr wenige Landwirte einen Stallungstreuer besitzen. Zusammen mit dem Maschinenring Weißenburg-Gunzenhausen konnte die Ausbringung vom Hüssinger Junglandwirt Manuel Weigel übernommen werden. Ein Großteil des Kompostes wurde inzwischen auf Ackerflächen in Hanglagen verteilt. Bei einem weiteren Termin können dann Ackerflächen bedient werden, die derzeit noch nicht abgeerntet sind. Die Initiatoren der Idee Klaus Fackler, Diana Schmidt und auch Bürgermeisterin Susanne Feller-Köhnlein, zeigten sich bei der Kompostausbringung sichtlich erfreut und erleichtert, dass das Vorhaben „Kompostwirtschaft“ nun in die Praxis umgesetzt werden kann.

Das **boden:ständig**-Team des Landschaftspflegeverbandes Mittelfranken sieht diese erste Ausbringung zusammen mit der Ausnahmegenehmigung des Landratsamtes als einen ersten Erfolg und zudem als wichtigen Schritt in Richtung einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft.

Wochenzeitung Weißenburg vom 09.09.2015